

## **Stift Göß, Österreich, Namen der Opfer Hexenverfolgung**

Das Landgericht Göß war im Besitz  
des Benediktinerinnenstiftes Göß.

Das Kloster wurde 1004 gegründet und 1782 aufgehoben.

Grundsätzlich erfolgte nur die Aufnahme von Nonnen,  
die aus dem Adel stammten.

Herzogtum Steiermark / katholisch.

Das ehemalige Kloster liegt in Göß, einem Stadtteil von Leoben,  
Bezirk Leoben, Bundesland Steiermark, Republik Österreich.

### ***Angeklagt vor dem Landgericht Göß:***

#### ***Vier Männer.***

#### ***Ein Mann wurde mit Wahrscheinlichkeit hingerichtet.***

- |   |  |
|---|--|
| -1706 Christian Pürgger / Hirte / Bruder von Peter Pürgger.<br>bis Anklage als Wolfbanner.  | wahrscheinlich<br>hingerichtet                 |
| 1707 Angeblich verbreitete er in seiner Umgebung Ärgernis<br>und Furcht als gefährlicher Wolfbanner.<br>Durch seine Aktivitäten kam es zu zahlreichen Wolfrissen.<br>Das Verfahren endete wahrscheinlich mit einem Todesurteil.<br>(Byloff, Fritz, Hexenglaube und Hexenverfolgung,<br>S. 220)  |  |
| -1706 Peter Pürgger / Hirte / Bruder von Christian Pürgger.<br>bis Angeblich verbreitete er in seiner Umgebung Ärgernis<br>1707 und Furcht als gefährlicher Wolfbanner.<br>Durch seine Aktivitäten kam es zu zahlreichen Wolfrissen.<br>Der Bauer Paul Arthner erschlug Peter Pürgger<br>mit dessen Hirtenstock.<br>(Byloff, Fritz, Hexenglaube und Hexenverfolgung,<br>S. 220)                             | vom Bauer<br>Paul Arthner<br>erschlagen        |
| -1707 Paul Arthner / Bauer.<br>Der Bauer Paul Arthner erschlug Peter Pürgger,<br>weil er ihn als gefährlichen Wolfbanner einschätzte.<br>Als Tatwaffe nutzte er den Hirtenstock des Opfers.<br>Für diesen Totschlag fällte das Landgericht Göß<br>ein mildes Urteil.<br>Als Strafe musste der Täter 25 Pfund Wachs bezahlen<br>bzw. abgeben.<br>(Byloff, Fritz, Hexenglaube und Hexenverfolgung,<br>S. 220) | Bezahlung bzw.<br>Abgabe von<br>25 Pfund Wachs |
| -1772 Jakob Kirchmüller /<br>Sohn eines Sensenschmiedes aus Göß.<br>In der Christnacht 1772 erschien Jakob Kirchmüller<br>in weißer Bekleidung in der Pfarrkirche in Leoben<br>zur Mitternachtsmesse.<br>Er glaubte, dass er so gekleidet den Teufel sehen könne,<br>welcher ebenfalls zur Kirche komme.  | drei Tage Arrest<br>bei Wasser und<br>Brot     |

Der Teufel würde in der Messe seine Kappe neben sich legen,  
die man dann stehlen könne.

Wegen dummen Leicht-und Aberglaubens wurde  
Jakob Kirchmüller zu drei Tagen Arrest bei Wasser und Brot  
verurteilt.

(Byloff, Fritz, Hexenglaube und Hexenverfolgung,  
S. 240)

Quelle:

-Byloff, Fritz:  
Hexenglaube und Hexenverfolgung  
in den österreichischen Alpenländern.  
Hamburg 2011

Recherchen von Gert Direske, Diplom-Jurist.  
Kirchstraße 11  
99897 Tambach-Dietharz  
Telefon: 036252 / 31974  
E-Mail: bdireske56@gmail.com